

CARTE BLANCHE



Hermann Arni

ist Betriebsleiter des Biobauernhofs Maienbühl in Riehen.

Riechener Knolle

«Die dümmsten Bauern haben die grössten Kartoffeln.» Dies besagt ein deutsches Sprichwort. 2021 gibt es wenig dumme Bauern. Die Kartoffelernte ist ertragsmässig mager ausgefallen. In den wichtigen Anbaugebieten wie Seeland, Region Bern-Solothurn, Zürcher Weinland wurden massive Ertragsausfälle verzeichnet. Neben quantitativen Ausfällen traten dieses Jahr auch überdurchschnittlich viele qualitative Mängel auf. Hohlherzigkeit, Fäulnis, Schorf, Schneckenfrass und Löcher durch Drahtwürmer sind verbreitet festgestellt worden.

Die sogenannten Handelsusancen für Kartoffeln regeln die Übernahmbedingungen zwischen Produzent und Handel. Sie geben vor, wie Speisekartoffeln einer bestimmten Sorte oder Verwendung auszu-sehen haben. Sind sie also zu klein, haben Löcher, Schorf et cetera, werden sie zurückgewiesen, «denaturiert», das heisst eingefärbt, damit der Vertragsproduzent sie nicht noch anderweitig verkauft. Anschliessend werden sie der Frischverfütterung für Kühe und Schweine zugewiesen.

Dieses Jahr war alles ein bisschen anders. Die Kaliber wurden «geöffnet», die Annahmetoleranz erhöht. Also weniger für die Kühe und mehr für die Menschen. Die restlichen Fehlmengen werden importiert. Schliesslich können wir es uns leisten.

Riehen ist kein typisches Kartoffelanbaugesbiet. Etliche Böden sind nicht geeignet und es ist im Sommer oft zu trocken. Beim Anbau von grösseren Flächen müssten die Parzellen bewässert werden. Aus Freude an der Knolle haben wir auch dieses Jahr eine kleinere Fläche gepflanzt. Aus heutiger Sicht sind die Geräte veraltet, es braucht mindestens fünf Personen und es gibt viel Arbeit, dem Unkraut Herr und Frau zu werden. Den gefräßigen Kartoffelkäfer konnten wir mit einem biologischen Mittel eindämmen. Gegen das feuchte Wetter und den daraus resultierenden Befall der Krautfäule waren auch wir machtlos. Der Ertrag war tief und die Knollen, na ja – etwas klein.

Das Schönste an diesem «Geschäft» ist jedoch die Mithilfe von vielen lieben Leuten, die beim Pflanzen und Ernten mit vollem Einsatz dabei sind. Ohne sie könnten wir die Riechener Knolle nicht anbauen. Schön ist es, mit vielen Leuten auf dem Feld zu sein. Wie früher. Vielleicht schmecken die kleinen Kartoffeln deshalb so gut?

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riechener Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Michèle Faller (mf, Chefredaktorin),
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc), Nikolaus Cybinski (cyb), Antje Hentschel (ah), Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk), Stefan Leimer (sl), Andrea Neyerlin (nea), Ralph Schindel (rsc), Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration/Abonnement:
William Musumeci (Leitung), Dorothee Rusch,
Martina Basler, Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Ausgabe: 12'027/4587 (WEMF-beglaubigt 2020)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riechener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

LEBENSGESCHICHTEN Die Edition Unik sorgt für spannenden Lesestoff

Schreiben und mutig vorlesen

rz. Menschen «wie du und ich» schreiben im Rahmen des Non-Profit-Kulturprojekts Edition Unik Bücher voller persönlicher Lebensgeschichten. Vier von ihnen lasen letzte Woche vor komplett besetzten Stuhlreihen in der GGG-Stadtbibliothek Schmiedenhof aus ihren Büchern vor. Dabei stellten sie unter dem Titel «Mutige Entscheidungen» dar, wie der Wechsel von Aufbruch und Ankommen ihre Lebensgeschichten geprägt hat. Es lasen Bernhard Chiquet aus Riehen, Barbara Scheibler-Müller aus Sissach, Paula Küng-Hefti aus Reinach und Charlotte Walder-Bisegger aus Basel; über 70 Personen hatten sich hierfür vor den Büchergestellten eingefunden.

Die vier Leserinnen und Leser, die in den letzten Jahren ihr persönliches Buch verfasst haben, bleiben dem Publikum nichts schuldig: Im ersten Teil der Veranstaltung «Mutige Entscheidungen – Lebensgeschichten aus der Edition Unik» folgte ein vielfältiger und doch stimmig zusammengesetzter Spannungsbogen von Lesungen, moderiert von Journalistin Martina Rutschmann.

Aufbrüche und Umbrüche

Im zweiten Teil gaben die Leserinnen und ein Leser Auskunft auf Rutschmanns Fragen und stellten ihre zuvor vorgetragenen Geschichten in einen Zusammenhang. Auf die Frage nach Aufbrüchen in der eigenen Lebensgeschichte entgegnete Barbara Scheibler-Müller, die als einzige Gedichte vortrug: «Natürlich habe ich auch Aufbrüche erlebt, Umbrüche, aber sie haben sich, vor allem, wenn ich sie rückblickend übersehe, freundlich und undramatisch ergeben.» Ihr Buch «Überdacht» enthält vor allem Gedichte und einige kurze Prosatexte aus ihrem Leben und berichtet von vielen kleinen Aufbrüchen auf dem Weg zum jetzigen «Ich».

Dass manchen Aufbrüchen in Lebensläufen mutige Entscheidungen vorausgehen, zeigte die Lebensgeschichte, die Charlotte Walder-Bisegger



Autor Bernhard Chiquet und Autorinnen Paula Küng-Hefti, Charlotte Walder-Bisegger und Barbara Scheibler-Müller sowie Moderatorin Martina Rutschmann.

Foto: Edition Unik

ger vortrug. Um sie zu untermauern, fügte sie performative Elemente in ihre Lesung ein. Mit ausgestrecktem Arm las sie eine Sequenz aus ihrem Buch, die das Ende ihrer Ehe beschreibt: «Meine Finger öffnen sich wie eine Blüte, langsam, in Slow Motion, und lassen den Pulli fallen, einfach fallen. Es folgen ein Paar Jeans mit halbkaputtem Ledergurt, zwei karierte Hemden, Unterwäsche, grau und dunkelrot. Alles fällt behutsam aus der Hand. Stück um Stück. Nichts eilt. Die Endgültigkeit hat ja eben erst begonnen.»

Etappen eines Lebens

Charlotte Walder-Bisegger hat im Frühjahr 2021 ihr Buch «Fundstücke – gehoben aus 77 m Tiefe» verfasst und berichtet darin über verschiedene Etappen ihres Lebens. Der Dank an die Autorinnen und den Autor, eine Plattform für gesellschaftlichen Aus-

tausch geboten zu haben, kam am Schluss der Veranstaltung von Frerk Froböse, Leiter der Edition Unik.

Die nächste sogenannte Schreibrunde, die das Non-Profit-Kulturprojekt «Edition Unik» veranstaltet, findet im Frühjahr 2022 (Januar bis Mai) in der GGG-Stadtbibliothek Schmiedenhof statt. Die Teilnahme kostet 550 Franken und enthält neben dem Unterstützungsangebot zwei gebundene Exemplare des eigenen Buchs. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung sind auf der Webseite www.edition-unik.ch zu finden.

Das Buch des Riechener Autors Bernhard Chiquet heisst «Hin und zurück, über den Zaun» und ist 2020 in nur dreieinhalb Monaten entstanden. Es besteht in erster Linie aus Erinnerungen. Zum Beispiel an seine Primarschulzeit in Riehen oder an Reisen als junger Mann nach Afrika (vgl. RZ30 vom 24.7.2020).

RENDEZ-VOUS MIT ... Judith Vera Bützberger, Musikerin, Pädagogin und Kulturveranstalterin

«Kultur soll jedem offenstehen»

Judith Vera Bützberger will in Riehen kulturelle Akzente setzen. Mit ihren «Kulturmomenten» möchte die Kulturschaffende die Gesellschaft zum Reflektieren anregen.

Ihr aktuelles Kulturprojekt ist das Freiluftprojekt zu Advent «Das isch dä Shtärn vo Bethlehem» – ein Familienanlass, der in Riehen am Samstag, 4. Dezember, um 11 Uhr auf dem Dorfplatz Premiere feiert. Bützberger wird dabei als Solistin zusammen mit einigen Schülern für Adventsstimmung sorgen und mit ihnen im Raum Dorfplatz neben traditionellen Adventsliedern Karl Heinrich Waggerls «Tanz des Räubers Horrificus» zum Besten geben. Bei diesem Projekt wirken auch Schüler des musikalischen Migrationsprojekts «Basel gyygt» der evangelischen Stadtmission mit, wo Bützberger als Pädagogin engagiert ist. Dabei wird Kindern mit Migrationshintergrund musikalischer Gruppenunterricht in Geige ermöglicht.

Liebe auf den ersten Blick

Ihre eigene künstlerische Ausbildung begann früh. Bützberger entdeckte bereits im Alter von fünf Jahren in einem Schaufenster eine Geige. Es war Liebe auf den ersten Blick. Kurze Zeit später erhielt sie dann vom Vater ihre erste eigene Geige geschenkt. Ab elf Jahren trat sie öffentlich auf, kurz darauf belegte sie am ersten Schweizer Jugendmusikwettbewerb einen Spitzenplatz. Dieser Platz ermöglichte ihr Unterricht beim Weltklassegeiger Isaac Stern. Bützberger zeigte eiserne Disziplin. «Mit 15 Jahren fuhr ich jede Woche nach der Schule von Zürich nach Genf zum Geigenunterricht. Um Mitternacht war ich zu Hause, um sechs Uhr stand ich wieder auf, um vor der Schule noch zwei Stunden zu üben.» Diese Disziplin war für Bützberger aber keine Bürde, sondern ganz normal. Dass dem nicht unbedingt so ist, bemerkt sie, wenn sie heute über



Judith Vera Bützberger freut sich auf die bald in Riehen stattfindenden «Kulturmomenten».

Foto: Matthias Kempf

ihre Schülerinnen und Schüler nachdenkt. «Ich merke, dass diese Disziplin, die ich damals als normal empfand, selten ist. Die Ablenkung in unserer Zeit durch die Medien ist gross.»

Die Geige war aber nicht Bützbergers einzige Leidenschaft. Bereits mit sechs Jahren wurde sie Mitglied des Kinderchors und -balletts des Opernhauses Zürich und wirkte über Jahre in zahlreichen Vorstellungen mit. Als begabte Akrobatin durfte sie mit elf Jahren in den Ballettunterricht. «Für eine Ballettlaufbahn habe ich aber zu spät begonnen.» Die klassische Musik und kulturelle Veranstaltungen interessierten sie schon zu Jugendzeiten. «Als andere mit 15 in die Disco gingen, ging ich in die Oper.»

Mit zwanzig Jahren wurde sie dann zur Konzertmeisterin beim Symphonischen Orchester Zürich berufen. Es

war der Startpunkt, von dem aus sie viele renommierte Konzerthäuser in ganz Europa kennenlernen durfte. Ihre Laufbahn brachte sie neben solistischer und kammermusikalischer Tätigkeit insbesondere innerhalb ihrer Orchestertätigkeit nach Salzburg, Wien und Berlin. Es lockte der Duft der grossen, weiten Welt. Daneben veranstaltete sie ab Mitte dreissig aus all ihren Sparten interdisziplinäre Programme in Eigenproduktionen, unterrichtete Schüler aller Generationen und bildete Violinpädagogen aus.

Nach längeren Auslandsaufenthalten, insbesondere in Salzburg, wählte Bützberger dann aus verschiedenen Gründen neu Basel zum Wohnsitz in der Schweiz. Neben ihrer kulturellen Laufbahn wirkte sie in Basel auch als Kolumnistin und Publizistin und widmete sich theologischen Studien in Deutschland und Wien. Dies öff-

Reklameteil



Wir gestalten mit – und setzen uns für Riehen ein!

Liste 4

Riehen erhalten – Zukunft gestalten

www.evp-riehen.ch @evprie

GRATULATIONEN

Fredy und Dora Schaufelberger-Bolli zur eisernen Hochzeit

rz. Am kommenden Montag, 29. November, feiern Fredy und Dora Schaufelberger-Bolli ihren 65. Hochzeitstag, die sogenannte eiserne Hochzeit. An demselben Tag blickt die Gattin auf 85 erfüllte Lebensjahre zurück.

Der Berufszeit des Gatten auf der Gemeindeverwaltung Riehen folgten, dem Temperament entsprechend, noch viele tätige und freudvolle Jahre, insbesondere mit den sechs Enkeln aus den Ehen der beiden Töchter.

Die Gattin führte, nachdem die Familienarbeit weniger geworden war, über zwanzig Jahre lang eine Praxis und gab Ausbildungen in alternativen Heilmethoden.

Dankbar blickt das Jubelpaar auf glückliche Momente im gemeinsamen Leben zurück, welches das Paar so lange bei guter Gesundheit erhalten hat.

Die Riechener Zeitung gratuliert Fredy und Dora Schaufelberger herzlich zum 65. Hochzeitstag und Dora Schaufelberger gleichzeitig zum Geburtstag und wünscht gute Gesundheit, viel Kraft und Lebensfreude.

nete ihr ein neues Bewusstsein zu Gesellschaft und Entwicklungen und brachte auch politisches Verantwortungsbewusstsein und Engagement mit sich. Und es entstanden neue Ideen. «Nebst dem musikalischen Unterrichtsbereich widmete ich mich immer mehr auch der Sprache und Rhetorik», so Bützberger. So entstanden immer mehr auch im Lehrwesen interdisziplinäre Unterrichtsfächer, in welchen sie der Jugend ihre Leidenschaft vermittelt, sowie neue Berufsfelder im Senioren- und Blindenwesen.

Begegnung mit dem Publikum

Im Mai 2021 hat sie die Zelte nochmals neu aufgeschlagen. In Riehen hat sie einen Ort gefunden, der ihrem Wunsch nach Verbindlichkeit und Fokus auf Regionalkultur entspricht. «Kultur ist keine elitäre Angelegenheit und soll jedem offenstehen; für mich steht der Dienst an der Sache im Zentrum», betont sie. «Eine Rückorientierung zu regionalen Bezügen in Kultur und Gesellschaft ist dringend notwendig», sagt Bützberger. «Die digitale Welt kann diese lebendige Begegnung nicht ersetzen.»

In Riehen möchte sie nun mit ihrer im Februar 2020 gegründeten Firma Logos Bildung und Kultur Bützberger unter dem Titel «Kulturmomente» sinnreiche Kultur- und Bildungsprojekte produzieren. Und Bützberger sprudelt vor Ideen. «Ich möchte künstlerische Werke in gesellschaftlich-historischen Kontext setzen, mit den geistigen Dimensionen konfrontieren und in diesem Rahmen lebendige Begegnung mit dem Publikum haben.» Die Adventskonzerte «Kulturmomente 21» sind da nur ein kleiner Vorgeschmack. Denn Bützberger ist überzeugt: «Riehen kann der richtige Ort für inhaltvolle kulturelle Veranstaltungen sein.»

Matthias Kempf